



STADTCASINO BADEN AG

PROTOKOLL

der 41. ordentlichen Generalversammlung der Stadtcasino Baden AG

Wann	Mittwoch, 10. Juni 2026, 17.00
Ort	Trafo Baden, Brown Boveri Platz 1, 5400 Baden
Vorsitz	Hubertus Thonhauser, Präsident des Verwaltungsrates
Protokoll	Jessica Obrist, Sekretärin des Verwaltungsrates

A. Begrüssung und Interview

Moderatorin Anita Buri begrüsst die Anwesenden. In einem rund 45-minütigen Interview geben Hubertus Thonhauser, Präsident des Verwaltungsrates, und Christian Aumüller, CEO, einen Überblick über den Geschäftsgang 2025, die strategische Ausrichtung der Gruppe, den im Sommer 2026 startenden Umbau des Grand Casino Baden, die Entwicklungen im Online-Gaming und bei der Technologietochter Gamanza.

B. Verhandlungen und Beschlüsse

Hubertus Thonhauser, Präsident des Verwaltungsrates, leitet zum formellen Teil über und übernimmt den Vorsitz. Er stellt fest, dass zur heutigen Generalversammlung ordnungsgemäss eingeladen wurde. In der Einladung wurden die Traktanden und Anträge des Verwaltungsrates bekanntgegeben. Innert gesetzlicher Frist gingen keine Anträge von Aktionärinnen und Aktionären auf Traktandierung zusätzlicher Geschäfte ein.

Die Jahresrechnung, die Konzernrechnung sowie die Berichte der Revisionsstelle standen den Aktionärinnen und Aktionären seit dem 2. April 2026 zusammen mit dem Geschäftsbericht auf der Webseite der Stadtcasino Baden AG («SCB») zur Verfügung. Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung konnte ebenfalls auf der Webseite eingesehen werden.

Der Vorsitzende bezeichnet Frau Jessica Obrist, Corporate Secretary, als Protokollführerin. Als Stimmzählerinnen amten die Mitarbeiterinnen der SCB Gruppe: Nina Wüthrich, Jasmin Keller, Lenka Porazilova und Nathalie Calzascia.

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG («PwC»), Zürich, ist durch Frau Blaženka Kovács vertreten.

Als unabhängige Stimmrechtsvertreterin amtet Binder Legal KLG, Baden, vertreten durch Herrn Dr. Roman Gutwiller. Der Vorsitzende bestätigt, dass vor der Generalversammlung keine Weisungen der Aktionärinnen und Aktionäre mit der Stimmrechtsvertreterin besprochen wurden.

Der Vorsitzende erläutert, dass die Abstimmungen und Wahlen gemäss Artikel 14 der Statuten offen durchgeführt werden, sofern nicht der Vorsitzende oder 5 % der vertretenen Aktien eine geheime Abstimmung oder Wahl verlangen. Es erfolgen keine Einwendungen. Er weist darauf hin, dass bei Nein-Stimmen und Enthaltungen die Stimmzählerinnen die Stimmkarten mittels Urne einsammeln, um diese anschliessend auszuzählen.

Das Aktienkapital von CHF 10'000'000, eingeteilt in 100'000 Namenaktien à CHF 100, ist heute wie folgt vertreten:

- Anwesende Aktionärinnen und Aktionäre:	632
- Total vertretene Aktienstimmen	69'452
davon durch Aktionäre bzw. Aktionärsvertreter	61'758
davon durch die unabhängige Stimmrechtsvertreterin	7'694

Die Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen beträgt somit 34'727 Stimmen und die Zweidrittelmehrheit liegt bei 46'302 Stimmen. Die für die geheime Abstimmung erforderliche 5%-Hürde liegt bei 3'473 Stimmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass nur Aktionärinnen und Aktionäre Anträge oder Fragen stellen dürfen und Anträge nur zu traktandierten Themen gestellt werden können. Anträge und Auskunftsbegehren werden mit den entsprechenden Antworten protokolliert.

Der Vorsitzende stellt fest, dass die heutige Generalversammlung ordnungsgemäss konstituiert und beschlussfähig ist. Gegen diese Feststellungen wird kein Widerspruch erhoben.

1. Traktandum 1: Jahresrechnung und Konzernrechnung

Die Jahresrechnung und die Konzernrechnung standen den Aktionärinnen und Aktionären seit dem 2. April 2026 auf der Webseite der Gesellschaft zur Verfügung.

Das Geschäftsjahr 2025 war erfreulich und führte zum besten Konzernergebnis seit 2018. Der Bruttoumsatz liegt mit CHF 124.8 Mio. leicht unter dem Vorjahr (CHF 129.5 Mio.), während der Konzerngewinn deutlich von CHF 3.6 Mio. auf CHF 5 Mio. stieg und das EBIT um 46 % auf CHF 4.3 Mio. zunahm. Der Bankkredit von CHF 11 Mio. wurde vollständig getilgt, die Eigenkapitalquote stieg auf 63.8 %.

Die Jahresrechnung der Stadtcasino Baden AG weist für 2025 einen Jahresgewinn von CHF 21.2 Mio. aus (Vorjahr: CHF 1.6 Mio.). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf erstmaligen substanziellen Ausschüttungen der Grand Casino Baden AG und der Casinò Locarno SA an die Holding sowie auf verschiedenen Einmal-effekten.

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung und die Konzernrechnung geprüft. Sie bestätigt, dass die Jahresrechnung 2025 Gesetz und Statuten entspricht, dass die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gemäss Swiss GAAP FER vermittelt und dem Gesetz entspricht, dass ein internes Kontrollsystem besteht und dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns Gesetz und Statuten entspricht. Die Revisionsstelle empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung. Die anwesende Vertreterin der Revisionsstelle, Frau Kovács, hat keine Ergänzungen.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion.

Paul Gadola hat im Vorfeld der Generalversammlung eine Frage zu diesem Traktandum eingereicht. Sie betrifft das B2B-Technologiegeschäft bzw. die Gamanza Group AG: Er nimmt Bezug auf die seit der Übernahme anhaltenden Verluste in diesem Bereich von kumuliert rund CHF 14 Mio. seit 2019 und fragt nach der Strategie des Verwaltungsrates, dieses Geschäft in die Gewinnzone zu führen, nach dem Zeithorizont sowie danach, ob auch ein Eigentümerwechsel geprüft werde.

Der Vorsitzende erläutert die strategischen Beweggründe, weshalb die Gruppe im Gegensatz zu anderen Schweizer Online-Casinos auf die Entwicklung einer eigenen Plattform gesetzt hat. Gamanza sei als von der Holding finanziertes Startup innerhalb des Konzerns zu verstehen; den ersten fünf B2B-Kunden seien zur Erleichterung des Markteintritts vorteilhafte Konditionen gewährt worden. Mittlerweile sei man mit allen Kunden cash-positiv und habe die Vertragskonditionen zugunsten von Gamanza verbessert. Bei der Beurteilung der kumulierten Verluste seien die seit 2019 ersparten Lizenz- und Integrationskosten für Drittanbieter, die gewonnene operationelle Flexibilität einer eigenen Plattform sowie der geschaffene Unternehmenswert zu berücksichtigen. Gamanza habe auf Basis von Drittvergleichen und Market-Multiples der iGaming-Branche einen Marktwert erreicht, der zwar nicht bilanzwirksam sei, jedoch kein Impairment erforderlich mache, was die Revisionsstelle bestätigt habe. Operativ sei das Ergebnis 2025 primär abschreibungsbedingt leicht schlechter als im Vorjahr, der Cashflow habe sich um rund eine halbe Million verbessert. Gamanza Engage (CRM- und Gamification-Plattform) habe den Umsatz in zwei Jahren mehr als verdoppelt. Diese Effekte würden 2026 mit einem vollen Jahresumsatz spürbar. Zur Frage eines Eigentümerwechsels hält der Vorsitzende fest, dass der Verwaltungsrat im Rahmen seiner Sorgfaltspflicht sämtliche strategischen Optionen im Blick behalte und den iGaming-Markt genau beobachte. Auf jeden Fall würden mit Gamanza positive Cashflows angestrebt, aus heutiger Sicht ab 2027.

Ulf Dahlmann ergreift das Wort und erkundigt sich zu den Online-Lizenzgebühren. Er nimmt Bezug auf den Geschäftsbericht, wonach überbeuerte Angebote beendet worden seien, und fragt, was darunter konkret zu verstehen sei.

Der Vorsitzende führt aus, dass im Online-Bereich Spiele ausgesetzt wurden, die aus Sicht der Gesellschaft nicht rentabel waren. Er übergibt die Frage zur weiteren Beantwortung an den CEO, Christian Aumüller. Dieser erklärt, dass auf der Online-Plattform derzeit rund 3'000 Einzelspiele von verschiedenen Anbietern verfügbar seien. Im Markt gebe es Anbieter, die aufgrund der Attraktivität ihrer Produkte höhere Margen erzielen. Die Gesellschaft habe sich entschieden, hier steuernd einzugreifen und gezielt zu beeinflussen, welche Spiele auf der Plattform prominent angeboten werden. Die Vergütung der Anbieter erfolge in der Regel auf Basis des Bruttospielertrags pro Spiel und beinhalte eine entsprechende Marge. Man habe nun die Angebotssteuerung so ausgerichtet, dass vermehrt Spiele mit geringeren Margen für die Lieferanten genutzt würden. Er hält fest, dass dennoch weiterhin Anbieter mit hohen Margen (teilweise bis zu 20%) im Angebot seien, jedoch ein strategischer Wandel eingeleitet worden sei. Christian Aumüller ergänzt, dass es zu Beginn wichtig gewesen sei, ein breites Marktangebot sicherzustellen. Inzwischen verfüge die Gesellschaft jedoch über die Möglichkeit, die Präferenzen der Spielerinnen und Spieler gezielter zu bedienen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass im Online-Geschäft aufgrund der insgesamt geringen Margen nicht eine Maximierung der Umsätze im Vordergrund stehe, sondern deren Optimierung. Ziel sei es, nachhaltige Unternehmenswerte zu schaffen, die auch für die Aktionärinnen und Aktionäre attraktiv seien, und nicht primär eine Erhöhung der Spielbankabgaben durch höhere Umsätze zu bewirken.

Willi Tschopp ergreift das. Er habe das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung gelesen und werde gegebenenfalls darauf zurückkommen. Er erwähnt das Schutzkonzept der Grand Casino Baden AG. Das Thema sei besonders sensibel. Willi Tschopp nimmt Bezug auf zwei Berichte des «Beobachter». Gemäss einem der Berichte habe eine Frau im Online-Casino der Grand Casino Baden AG innerhalb von vier Monaten mehr als ihr Jahreseinkommen verspielt, insgesamt mehr als CHF 40'000, ohne dass das Casino eingeschritten sei. Die betroffene Pflegerin habe einen Schuldenerlass verlangt. Die Grand Casino Baden AG habe bislang keine Stellung genommen und sich auf das laufende Verfahren berufen.

Willi Tschopp verweist auf einen weiteren Bericht aus dem Sommer 2025. Gemäss seinen Ausführungen habe sich darin die Eidgenössische Spielbankenkommission mit dem Thema befasst, Ermittlungen aufgenommen und sich der öffentlichen Kritik gestellt. In diesem Bericht sei von insgesamt sieben Verfahren gegen Casinos die Rede. In einem bereits abgeschlossenen Verfahren werde auch die Grand Casino Baden AG

erwähnt. Willi Tschopp führt aus, dass dabei offenbar eine hohe Busse ausgesprochen worden sei, und ergänzt, dass er hierzu eigene Recherchen durchgeführt habe.

Der Vorsitzende bittet Willi Tschopp, seine Frage konkret zu formulieren.

Willi Tschopp erklärt, es gehe um einen Entscheid des Bundesgerichts. Er führt aus, dass seitens Grand Casino Baden eine Busse in der Höhe von CHF 1.8 Mio. bezahlt werden musste, und stellt die Frage, weshalb darüber gegenüber den Aktionärinnen und Aktionären weder durch Hubertus Thonhauser noch durch dessen Vorgänger im Jahr 2024 berichtet worden sei. Er bezeichnet diesen Umstand als Skandal.

Hubertus Thonhauser dankt für die Wortmeldung und weist darauf hin, dass die Wortmeldungen möglichst prägnant und präzise zu halten seien, da die Versammlung ansonsten unverhältnismässig verlängert werde. In der Sache führt er aus, dass der angesprochene Fall seines Wissens rund sieben Jahre zurückliege, in der Vergangenheit erwähnt und in den Jahresrechnungen ausgewiesen wurde. Zudem erinnert er daran, dass im Rahmen der Generalversammlung grundsätzlich nur traktandierte Geschäfte behandelt werden. Beim vorliegenden Thema handle es sich um ein nicht traktandiertes Geschäft, zu dem er aus seiner Sicht keine weiteren Ausführungen machen könne. Er weist jedoch darauf hin, dass die Gesellschaft auf die Situation reagiert habe, und bittet Christian Aumüller, kurz darzulegen, welche Konsequenzen daraus gezogen worden seien.

Christian Aumüller führt aus, dass zu diesem Fall bereits in früheren Jahren sowie auch an der Generalversammlung im Vorjahr entsprechende Informationen erfolgt seien, was dem Protokoll zu entnehmen sei. Der Fall sei zwischenzeitlich abgeschlossen. Aufgrund eines ergriffenen Rechtsmittels sei der Entscheid jedoch erst im Vorjahr durch das Bundesgericht gefällt worden, worüber die Aktionärinnen und Aktionäre informiert wurden. Er hält fest, dass es sich um einen mehrere Jahre zurückliegenden Einzelfall handle und dass die entsprechenden Sozial- und Schutzkonzepte seither weiterentwickelt wurden. Christian Aumüller betont, dass seit diesem Vorfall keine weiteren Bussen gegen die Gesellschaft ausgesprochen wurden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren vorliegen, und schreitet zur Beschlussfassung.

Der Verwaltungsrat beantragt, die Jahresrechnung und die Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2025 zu genehmigen, unter Kenntnisnahme der Revisionsberichte.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen: 69'260

Nein-Stimmen: 81

Enthaltungen: 111

2. Gewinnverwendung

Der Vorsitzende erläutert, dass das Konzernergebnis angesichts der Marktbedingungen sehr positiv ausgefallen sei, gleichzeitig aber bedeutende Investitionen bevorstünden. Im Juli 2026 starte der seit Längerem geplante Umbau des Grand Casino Baden. Während dieser rund 18-monatigen Phase werde das terrestrische Spielangebot bewusst eingeschränkt. Danach werde das Grand Casino in neuem Glanz dastehen und seine Position als führendes Casino der Schweiz nachhaltig stärken. Der Verwaltungsrat beantragt deshalb, wie im Vorjahr, eine Dividende von CHF 10 pro Aktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von CHF 1 Mio.

Auch zu diesem Traktandum hat **Paul Gadola** im Vorfeld eine Frage eingereicht: Er möchte wissen, weshalb trotz verbessertem Ergebnis keine höhere Dividende beantragt werde, wie der Verwaltungsrat zu weiteren Aktienrückkäufen stehe und ab wann wieder mit einer deutlich höheren Ausschüttungsquote zu rechnen sei.

Der Vorsitzende hält fest, dass die unveränderte Dividende vor dem Hintergrund der bevorstehenden Investitionsphase zu sehen sei und die Ausschüttungsquote daher weiterhin tiefer liege als in früheren Jahren. Sie

werde sich nach Abschluss der Investitionsphase möglicherweise wieder anders darstellen. Ein verbindlicher Zeitpunkt für eine Anhebung könne und wolle heute nicht genannt werden, da dies auch vom Verlauf der kommenden zwei Jahre abhängt. Zu Aktienrückkäufen weist er darauf hin, dass die Gruppe als konzessionierte Spielbankengruppe regulatorischen Vorgaben unterstehe; das Geldspielgesetz und die Geldspielverordnung stellen Anforderungen an die Kapitalausstattung der Konzessionärinnen (Grand Casino Baden AG und Casinò Locarno SA), die bei jeder Massnahme der Kapitalallokation innerhalb der Gruppe mitzudenken seien. Ein Aktienrückkauf biete sich in der Regel nur an, wenn überschüssige Mittel nicht anderweitig gewinnbringend investiert werden könnten. Mit der Teilrenovation des Kursaal-Gebäudes liege jedoch ein langfristig attraktives, den Substanzwert erhöhendes Projekt vor, welches auch für die Stadt Baden einen qualitativen Mehrwert bietet.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren vorliegen, und schreitet zur Beschlussfassung.

Der Verwaltungsrat beantragt, eine Dividende von insgesamt CHF 1'000'000 auszuschütten und den Bilanzgewinn von CHF 21'475'719 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen:	69'277
Nein-Stimmen:	35
Enthaltungen:	140

3. Erteilung Entlastung an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung

Der Vorsitzende erläutert die Bedeutung der Déchargeerteilung. Er erklärt, dass die Entlastung nur für Tatsachen gilt, die den Aktionärinnen und Aktionären bekannt sind oder bekannt gegeben wurden. Mit der Informationspolitik der SCB soll sichergestellt werden, dass die Aktionäre stets gut informiert werden.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion. Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Verwaltungsrat beantragt, den Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung für das Geschäftsjahr 2025 Entlastung zu erteilen.

Vor der Abstimmung weist der Vorsitzende darauf hin, dass die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung weder mit ihren eigenen noch mit den von ihnen vertretenen Aktien stimmen dürfen.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen:	69'099
Nein-Stimmen:	123
Enthaltungen:	92

4. Wahl Verwaltungsrat

Der Vorsitzende erläutert, dass mit der heutigen Generalversammlung die Amtszeit der von der Generalversammlung gewählten Mitglieder des Verwaltungsrates endet und sich sämtliche Mitglieder für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren zur Verfügung stellen. Die vom Stadtrat abgeordneten Mitglieder des Verwaltungsrates bleiben wie bisher Markus Schneider und Karin Madliger.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion. Er stellt fest, dass keine Wortbegehren vorliegen, und schreitet zur Beschlussfassung. Über die Wahl der Mitglieder wird einzeln abgestimmt.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Hubertus Thonhauser als Mitglied und Präsident des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von zwei Jahren.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen: 69'263

Nein-Stimmen: 97

Enthaltungen: 92

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Thomas Kaiser als Mitglied des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von zwei Jahren.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen: 67'239

Nein-Stimmen: 2'121

Enthaltungen: 92

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Roman Schnider als Mitglied des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von zwei Jahren.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen: 69'212

Nein-Stimmen: 133

Enthaltungen: 107

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von Anita Zatti als Mitglied des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von zwei Jahren.

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen: 67'212

Nein-Stimmen: 2'157

Enthaltungen: 83

Hubertus Thonhauser bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und die Wiederwahl der Mitglieder des Verwaltungsrates.

5. Wahl Revisionsstelle

Der Vorsitzende erläutert, dass die Revisionsstelle die Jahres- und Konzernrechnungen prüft und damit dem Verwaltungsrat die Sicherheit gibt, dass seine Anträge an die Generalversammlung korrekt sind. Er informiert über einen bevorstehenden Wechsel in der Mandatsleitung: Frau Blaženka Kovács übergibt die Leitung der Revision nach vier Jahren per kommendem Geschäftsjahr an Herrn Sébastien Brühwiler. Der Vorsitzende dankt Frau Kovács für die langjährige, kompetente Zusammenarbeit und heisst Herrn Brühwiler in seiner neuen Rolle willkommen. Gemäss Art. 18 der Statuten wird die Revisionsstelle jeweils für ein Jahr gewählt.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine Wortbegehren vorliegen, und schreitet zur Beschlussfassung.

Der Verwaltungsrat beantragt die Wiederwahl von PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, für das Geschäftsjahr 2026 als Revisionsstelle (zur Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung).

Die Generalversammlung stimmt dem Antrag wie folgt zu:

Ja-Stimmen: 69'150

Nein-Stimmen: 59

Enthaltungen: 243

Der Vorsitzende dankt den Aktionärinnen und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen. Er schliesst die Generalversammlung um 18.30 Uhr.

Baden, 11. Juni 2026



Hubertus Thonhauser

Vorsitzender



Jessica Obrist

Protokollführerin